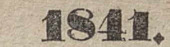
№ 116. 1841.


Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Freitag den 21. Mai.

Inland.

Berlin den 18. Mai. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: den bisherigen Regierungs-Assessor Kretzschmer zu Posen zum Regierungs-Rath daselbst zu ernennen; so wie der Sängerin Henriette Carl den Titel Kammer-Sängerin zu verleihen.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich ist von Düsseldorf hier eingetroffen.

Se. Durchlaucht der Fürst Peter von Aremberg, ist von Aachen, und der Ober-Ceremonienmeister, Graf von Pourtales, aus Schlesien hier angekommen.

Ausland.

Rußland und Polen.

St. Petersburg den 9. Mai. Se. Majestät der Kaiser haben die Errichtung eines neuen Kadetten-Instituts in Brześć-Litewski befohlen. Der Adel der Gouvernements Wilna, Grodno und Minsk hat einstimmig den Beschluß gefaßt, aus seinen Einkünften eine besondere Summe zum Unterhalt dieses Instituts auszusetzen. Auf den Wunsch des Adels wird dasselbe zur Erinnerung an die Vermählung des Großfürsten Thronfolgers den Namen „Alexander-Kadetten-Corps zu Brześć" führen.

Das hohe neuvermählte Paar erschien am 1. Mai zum erstenmale im großen Russischen Theater, wo eine glänzende Versammlung ihrer harrte. Auch Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin, so wie die gesammte Kaiserl. Familie, traten mit den Neuvermählten gleichzeitig in die Kaiserliche Loge. Jubel ertönte von allen Seiten, während das Orchester die National-Hymne spielte. Nach dem Schlusse der Vorstellung erfreuten die hohen Personen das Publikum durch einen huldvollen Gruß und unter wiederholtem Jubelrufe verließen sie das Theater.

Im Gouvernement Cherson führte am 6. d. Mts. das plötzliche Eintreten der Hitze an die Stelle des bis dahin anhaltenden Frostes eine so große Ueberschwemmung herbei, daß das Städtchen Kowalewka fast ganz vom Strome fortgerissen wurde, viele Menschen ihr Leben verloren und Andere, die von den Eismassen fortgetragen worden waren, nur wie durch ein Wunder gerettet wurden.

Frankreich.

Paris den 13. Mai. Nachrichten aus Algier vom 4. Mai melden, daß die Araber am 1. d. Mts. einen Streifzug bis dicht in die Nähe der Stadt gemacht, und bei dieser Gelegenheit eine Abtheilung der Fremden-Legion umzingelt und 45 Mann niedergehauen haben. In der Ebene zeigten sich zahlreiche feindliche Reiterhaufen, und man sieht den Nachrichten von dorther mit Besorgniß entgegen. Bei der Expeditions-Kolonne fehlte es an Nachrichten, und es scheint, daß für den Augenblick die Verbindungen mit derselben abgeschnitten waren.

Die Königin Marie Christine von Spanien, die gestern in Paris angekommen ist, begab sich heute Vormittag nach den Tuilerieen, wo sie vom König und der Königl. Familie empfangen ward.

Das Tauffest zu Paris ist doch nicht ohne alles Unglück abgelaufen; bei dem Feuerwerk, das Abends zur Belustigung des Volks auf den Elyseischen

Feldern abgebrannt wurde, zersprang ein Mörser und verstümmelte 4 Cürassiere in der Weise, daß bereits einer an seinen Wunden gestorben ist, die übrigen wohl Zeitlebens Krüppel bleiben werden.

Merkwürdig, sagt der Temps, waren die Vorsichtsmaßregeln, welche bei der letzten Festlichkeit getroffen worden waren. Acht Tage vorher haben die verschiedenen Polizeibehörden keinen Augenblick Ruhe mehr gehabt. Wer nur das Louvre ansah, schien schon verdächtig. Alle Truppen waren consignirt und die Masse der Schildwachen in und um das Schloß war ungeheuer; es standen deren in den Kellern und auf den Böden, und wenn es sich geschickt, hätte man in der Kirche eine auf den Altar gestellt. Lächerlich waren die Equipagen, welche man zu dem Concert fahren sah, besonders für Diejenigen, welche solche Feste in London, Wien oder Berlin gesehen haben. Die Gäste kamen in Fiakern und Droschken, ja trotz dem schlechten Wetter kamen Viele in ihrer Uniform zu Fuß.

Die Befestigungs-Frage scheint den Grafen Molé des Einflusses, den er bei Hofe hatte, beraubt zu haben. Seit der Annahme des Gesetzes begiebt er sich nur sehr selten nach den Tuilerieen, und wird dort sehr kalt aufgenommen.

Herr Garro, der Mexikanische Minister in Paris, erklärt sich in einem an mehrere Journale gerichteten Schreiben für ermächtigt, mitzutheilen, daß die Mexikanische Regierung, welche Achtung sie auch immerhin für die Mächte hege, die mit Texas unterhandelt haben, dennoch nicht im Entferntesten gemeint sey, auf ihr Recht auf dies Gebiet zu verzichten, oder einen definitiven Frieden zu schließen, wie etwa aus dem kürzlich von dem Texianischen Minister, Herrn Macintosh, veröffentlichen Schreiben gefolgert werden möchte.

Wie man behauptet, hat sich die Majorität des Ministeriums förmlich gegen das von einem Theile der Mitglieder des Kabinets vorgebrachte Projekt der Auflösung der Kammern erklärt; doch sollen die Urheber dieses Planes auf ihre Intentionen noch nicht verzichtet haben, so daß man die Frage noch nicht als unwiderruflich entschieden betrachten kann.

Der Bau des Forts von Nogent, dessen Kosten auf ungefähr 4 Millionen Frs. veranschlagt sind, wurde gestern dem Herrn Doussamy als Mindestfordernden zugeschlagen. Derselbe ließ sich von der ausgesetzten Summe einen Abzug von 10 pCt. gefallen. Dergleichen Gebote beweisen, daß das Arbeitslohn und das Material nicht so sehr im Preise gestiegen seyn müssen, wie man früher bei der Gleichzeitigkeit so vieler Bauten fürchtete.

In den Tuilerieen ist die Rede von einer demnächstigen Reise, welche der Herzog von Orleans nach Straßburg und Metz und sodann nach Belgien machen würde.

Die verwittwete Großherzogin von Mecklenburg hat diesen Morgen ihre Rückreise nach Deutschland angetreten. Der Herzog und die Herzogin von Orleans begleiten dieselbe bis Compiegne.

Man schreibt aus Tulle, daß Madame Laffarge gegen das von dem Zucht-Polizei-Gericht erlassene Urtheil appellirt habe.

Paris den 14 Mai. Ueber die letzten Nachrichten aus Algier äußert sich der Courier Français in folgender Weise: „Die Toulоner Journale bestätigen nun die traurigen Nachrichten, die uns von Algier zugegangen sind. Es ist nur zu wahr, daß General Bugeaud dieselben Fehler begangen hat, wie Marschall Valée, und daß die Erfahrung, eine theuer erkaufte Erfahrung, ihm nicht zur Lehre gedient hat. Der neue Gouverneur hat fast alle disponiblen Truppen mit sich genommen. Briefe von gut unterrichteten Personen melden, daß das Expeditions-Corps viel zu bedeutend sey, und daß 3 bis 4000 Mann keinen anderen Zweck hätten als dem Herzog von Nemours zur Eskorte zu dienen. Wie will man nun aber, daß unsere Herrschaft in Algier sich befestigen und daß die Kolonisation sich verbreiten soll, wenn man keine Maßregel ergreift, um auch nur die nächste Umgegend von Algier sicher zu stellen; wenn die Araber, während wir sie in dem Thale des Schelif aufsuchen, 40 unserer tapferen Soldaten unter den Kanonen unseres Forts niedermetzeln können. Sieht man nicht ein, daß dieser Mangel an Vorsichts-Maßregeln von den Arabern als ein Beweis unserer Ohnmacht betrachtet wird; und daß sie unsere Stärke weniger nach dem Uebel abmessen, welches wir ihnen zufügen, als nach dem, welches wir nicht von uns abzuwenden im Stande sind?"

Die von dem Finanz-Minister projektirte Anleihe von 450 Millionen Franken beschäftigt in diesem Augenblicke die Aufmerksamkeit der Banquiers und Kapitalisten von Paris nicht wenig. Und obgleich die Regierung sich weder über die Zeit, wann dieselbe realisirt, noch über den Zinsfuß, zu dem sie sie kontrahirt werden soll, ausgesprochen hat, so fehlt es doch nicht an verschiedenen Projekten, die indeß nur auf Wahrscheinlichkeiten beruhen.

Die Eröffnung der Debatten über den Darmès'schen Prozeß ist nunmehr auf den 24sten dieses Monats festgesetzt worden.

Das Siècle meldet die Entführung einer der Töchter des Infanten Don Francisco de Paula, welche mit einem Polen die Flucht ergriffen. Das Signalement der Flüchtlinge wurde gleich nach der Entdeckung ihrer Entweichung durch den Telegraphen nach allen Richtungen hin abgeschickt. — Nach Galignani's Messenger ist der Pole, welcher das junge Mädchen zur Flucht überredete, 50 Jahr alt. Die schöne junge Prinzessin befand sich in einem Kloster bei Paris; die Flucht aus demselben wurde mittelst einer Strickleiter bewerkstelligt. Die Flüch-

tige und ihr Gefährte sind, wie man vernimmt, in Valenciennes, wohin ihnen die telegraphische Depesche vorausgeeilt war, an der Fortsetzung ihrer Flucht und ihres Romans verhindert worden.

Großbritannien und Irland.

London den 12. Mai. Die Tory-Blätter geben bereits verschiedene Listen von neuen Kabinets-Combinationen, da sie ziemlich sicher darauf zu rechnen scheinen, daß das jetzige Ministerium sich nicht mehr halten könne. Auf der einen dieser Listen steht Graf Spencer als Premier-Minister mit Lord J. Russell zusammen, auf der andern wieder Lord J. Russell als Premier-Minister, Graf Spencer als erster Lord der Admiralität, Herr Macaulay als Staats-Secretair des Innern, Graf Clarendon als Staats-Secretair der auswärtigen Angelegenheiten und Lord Howick als Staats-Secretair der Kolonieen. Eine dritte Angabe bezeichnet den Herzog von Richmond als Premier-Minister und Lord Stanley als Führer des Unterhauses. Endlich wird auch eine reine Tory-Combination angeführt, wonach Sir R. Peel die Stelle des Premier-Ministers, der Herzog von Wellington die des Geheimeraths-Präsidenten und Graf Aberdeen die des Staats-Secretairs für die auswärtigen Angelegenheiten erhalten würden.

Um die vorgeschlagene Maßregel der Reduktion des Zolls auf fremden Zucker auch aus dem Gesichtspunkte der Humanität bei dem Englischen Volke möglichst verhaßt zu machen, bieten die Tories alle Argumente auf, um zu beweisen, daß der Sklaven-Handel dadurch in ungeheurem Maße würde vermehrt werden. Sie führen namentlich an, daß selbst bei dem jetzigen Differenz-Zoll die Zucker-Ausfuhr aus den Sklaven-Staaten seit der Emancipation der Westindischen Neger bedeutend zugenommen habe, daß also bei einer größeren Ausgleichung der Zölle die Produktion durch Sklaven-Arbeit noch weit mehr Aufmunterung finden würde.

Am 24. v. Mts. scheiterte an der Westküste von Irland das nach Quebek bestimmte Schiff „Recovery" mit 260 Auswanderern am Bord, die jedoch glücklicherweise alle gerettet wurden.

In Bezug auf einen vorgestern bei Lloyds angeschlagenen, in den Londoner Blättern abgedruckten Bericht, welcher also lautet: „Ein großes Dampfschiff, mit Segeln, ohne Dampf, ist am 10. April unter 12° 30′ N. Br. und 33° W. L. auf nordwestlichem Course von dem in Deal angekommenen „Saumarez" gesehen worden", — einen Bericht, den man auf das von Kalkutta in den Dünen angekommene Schiff „Earl of Hardwicke" gedeutet hat, daß, als Dampfschiff eingerichtet, gewöhnlich nur Segel gebraucht, meldet der Capitain des „Earl of Hardwicke", er sei zu der angegebenen Zeit gar nicht in jener Länge und Breite, sondern unter 6° 53′ N. Br. und 17° 18′ W. L. gewesen, so daß man also wohl hoffen könne, jenes von dem „Saumarez" gesehene Dampfschiff sei der so lang vermißte „Präsident."

Die Debatte über die Zucker-Frage ist gestern Abend wieder vertagt worden und wird vielleicht sogar morgen kaum zu Ende gebracht werden. An der Börse scheint man noch von der nahe bevorstehenden Auflösung des Parlaments sich überzeugt zu halten und dieselbe binnen wenigen Tagen zu erwarten.

Vorgestern wurde zu Leeds eine große Versammlung von Abgeordneten aus den Städten und Flekken des West-Bezirks von Yorkshire gehalten und von derselben eine Petition an das Parlament zu Gunsten der ministeriellen Vorschläge in Bezug auf die Getreide-, Bauholz- und Zucker-Zölle angenommen. Man beschloß, die Minister in ihrem Vorhaben aus allen Kräften zu unterstützen. Dies und das Rundschreiben des hiesigen Haupt-Vereins gegen die Korngesetze an seine Filial-Gesellschaften scheinen aber bis jetzt auch die einzigen bedeutenden Demonstrationen zu seyn, die im Lande zu Gunsten des Ministeriums stattgefunden haben. Dagegen hat auch die Corporation der hiesigen Rheder sich den Westindischen Pflanzern, Bauholz-Händlern und Agrikulturisten in der Opposition gegen die Pläne der Minister angeschlossen.

Der Standard sagt: „Es geht das Gerücht, die Minister würden ihre Entlassung nehmen, wenn sie eine entschiedene Niederlage erlitten, und zwar wenn die Majorität gegen sie sich auf zwanzig Stimmen beliefe; wir glauben aber nicht daran, weil es sehr möglich ist, daß die Minister selbst dieses Gerücht verbreitet haben, was schon oft geschah, wenn sie ins Gedränge gebracht waren, hinterher aber nie ausgeführt wurde."

Als letztes Mittel, wenn die Zoll-Reductionen nicht durchgehen oder nichts helfen sollten, und wenn auch eine Wiedereinführung einiger in den letzten Jahren abgeschaffter Steuern sich als unpraktisch oder unzulänglich erwiese, stellt die Morning Chronicle den Tories zugleich gewissermaßen damit drohend, eine Vermögens- oder Einkommensteuer, die gehässigste von allen Steuern, in Aussicht.

Zu Wigan in Lancashire herrscht nicht geringe Aufregung, indem sämmtliche mit Verfertigung von Nankin beschäftigte Handlohnweber ihre Arbeit aufgegeben haben, weil ihnen die Fabrikanten für das Stück von 55 Ellen, statt 7 Shill., künftig nur $6\frac{1}{2}$ Shill bezahlen wollen. In einer öffentlichen Versammlung der Arbeiter wurde erklärt, daß ein solches Stück den Weber eine ganze Woche lang beschäftige, und daß ihm von $6\frac{1}{2}$ Shill. nach Abrechnung der Miethe für den Webstuhl und anderer kleineren Ausgaben, nur 2 Shill. 10 Pence die Woche zu seinem und seiner Familie Unterhalt

übrig bleiben würden. Die Arbeiter erklärten, einen Verein bilden und ihren Widerstand gegen die Fabrikanten selbst bis zum Verhungern fortsetzen zu wollen.

Der ministerielle Globe bemerkt zu den neuesten Nachrichten aus China: „Wenn die Unterhandlungen mit China auch nicht mit der Schnelligkeit vorrücken, wie diejenigen, welche bei deren Ergebnissen am meisten betheiligt sind, es natürlich wünschen, so sehen wir doch auch Nichts, was die Ansicht rechtfertigte, als ob dieselben auf irgend ein ernstliches Hinderniß gestoßen seyn, und noch viel weniger, daß wieder zu feindlichen Unternehmungen gegen die Chinesen gegriffen werden müsse, um sie dahin zu bringen, die Bedingungen des vorläufigen Vertrages, nach welchen die Insel Hong-Kong an die Britische Krone abgetreten worden ist, und die übrigen Bestimmungen, welche als die Grundlage der endlichen Erledigung der Streitigkeiten zwischen beiden Regierungen anerkannt worden sind, zu erfüllen."

Niederlande.

Aus dem Haag den 13. Mai. Se. Majestät der König haben dem Minister des Innern, Baron de Kock, auf dessen Ansuchen, ehrenvolle Entlassung aus dem Staatsdienst ertheilt, doch wird der Minister noch bis zum 1. Juni in seinen Functionen bleiben. Es heißt, daß Herr Schimmelpennick von der Oye, Mitglied der zweiten Kammer der Generalstaaten, das erledigte Ministerium erhalten werde.

Belgien.

Brüssel den 13. Mai. Die Abreise des Steuer-Direktors Smits nach Paris, wo sich unser König befindet, und die Andeutungen einiger Pariser Blätter geben unseren Zeitungen Anlaß, sich in vielfachen Vermuthungen über den Zweck jener Reise auszusprechen. Einige sprechen bereits von einem Zollvereine zwischen Frankreich und Belgien nach dem Muster des Deutschen Zollverbandes.

Der Baron Jakob Meyer v. Rothschild, Commandeur des Leopold-Ordens, ist zum Grade eines Großoffiziers des nämlichen Ordens befördert worden. Er wird die Civil-Decoration tragen.

Deutschland.

Leipzig den 14. Mai. Als Entgegnung auf den (auch in uns. Ztg. mitgetheilten) Artikel des Journal des Débats über die die Juden in Sachsen betreffende Gesetzgebung enthält die heutige Leipziger Zeitung folgende beachtenswerthe Bemerkungen:

„Das Journal des Débats vom 8. Mai d. J. kündigt in einem eigenen Artikel die bevorstehenden Kammerverhandlungen über ein in Dresden vorgekommenes polizeiliches Ereigniß, einen Pariser Israeliten betreffend, an, welches in der Sitzung der Sächsischen zweiten Kammer am 19. Juni 1840 seine genugsame Erläuterung bereits gefunden hat. Wenn der Betheiligte es vorgezogen hat, den vorgedachten Weg einzuschlagen, anstatt sich wegen einer angeblichen Verletzung seiner Rechte an die Sächsische Regierung zu wenden, an welche, nach der ausdrücklichen Erklärung ihrer Organe, eine diesfallsige Beschwerde zur Abhülfe nicht gelangt ist, so mag dies auf sich beruhen und dies Verfahren in diesem Blatte nicht weiter erörtert werden. Allein der fragliche Artikel des Journal des Débats begleitet die Erwähnung jenes Vorfalls mit Bemerkungen, die wie gewöhnlich von der seichtesten Kenntniß der ausländischen Zustände von Seiten der Franzosen zeugen."

Neu-Strelitz den 9. Mai. (Lpz. A. Z.) Die Vorbereitungen zu der am 4. Juni bevorstehenden Vermählungsfeier der Prinzessin Karoline mit dem Kronprinzen von Dänemark beleben unsere Stadt sehr. Ueberall wird an den Großherzoglichen Gebäuden gebaut und gebessert. Das Schloß wird durch einen bedeutenden Anbau vergrößert, ebenso die Wohnung des Ministers; das Rathhaus ist gänzlich niedergerissen und wird noch bis zur Vermählung im neuen Style wieder dastehen. Vorgestern brachten acht Deputirte der Großherzoglichen Domainen- und Kabinetspächter der Prinzessin sieben ausgezeichnet schöne Pferde (das Stück wird auf 500 Thlr. geschätzt) zum Hochzeitsgeschenke, und dazu ein reiches, mit Silber beschlagenes Geschirr.

Frankfurt a/M. den 13. Mai. Im Auftrag des Senats wird unterm gestrigen Tage von Seiten der hiesigen Stadt-Kanzlei im hiesigen Amtsblatte nachstehender Beschluß hoher Bundes-Versammlung bekannt gemacht: „Die im Deutschen Bunde vereinigten Regierungen werden zum Schutze der inländischen Verfasser musikalischer Compositionen und dramatischer Werke gegen unbefugte Aufführung und Darstellung derselben im Umfange des Bundesgebiets folgende Bestimmungen in Anwendung bringen: 1) Die öffentliche Aufführung eines dramatischen oder musikalischen Werks im Ganzen oder mit Abkürzungen darf nur mit Erlaubniß des Autors, seiner Erben oder sonstigen Rechtsnachfolger stattfinden, so lange das Werk nicht durch den Druck veröffentlicht worden ist; 2) dieses ausschließende Recht des Autors, seiner Erben oder sonstigen Rechtsnachfolger soll wenigstens während zehn Jahren von der ersten rechtmäßigen Aufführung des Werks an in sämmtlichen Bundesstaaten anerkannt und geschützt werden. Hat jedoch der Autor die Aufführung seines Werkes ohne Nennung seines Familien- oder offenkundigen Autor-Namens irgend Jemanden gestattet, so findet auch gegen Andere kein ausschließendes Recht statt; 3) dem Autor oder dessen Rechtsnachfolgern steht gegen Jeden, welcher dessen ausschließliches Recht durch öffentliche Aufführung eines noch nicht gedruckten dramatischen oder musikalischen Werkes beeinträchtigt, Anspruch auf Entschädigung zu; 4) die Bestimmung

dieser letztern und der Art, wie dieselbe gesichert und verwirklicht werden soll, so wie die Festsetzung der etwa noch neben dem Schadenersatz zu leistenden Geldbußen, bleibt den Landes-Gesetzen vorbehalten; stets ist jedoch der ganze Betrag der Einnahme von jeder unbefugten Aufführung, ohne Abzug der auf dieselbe verwendeten Kosten und ohne Unterschied, ob das Stück allein oder in Verbindung mit einem andern den Gegenstand der Aufführung ausgemacht hat, in Beschlag zu nehmen."

Bieberich den 9. Mai. Vorm. 10 Uhr. Die Fessel ist gesprengt, die Rheinfahrt wieder frei! So eben fährt das Dampfschiff, die „Königin Victoria", unter dem Donner der Kanonen über die Stelle, die durch den verhängnißvollen Steindamm vom 1. März d. J. für die freie Fahrt versperrt gewesen war. Die schnelle Abhülfe der angethanen Unbill verdanken wir, nächst unserm Fürsten, dem hochgesinnten Könige von Preußen. Hoffentlich wird kein Ereigniß je mehr diesen Verbindungsweg wieder vernichten können. (Rh. u. Mos. Ztg.)

Italien.

Neapel den 1. Mai. Das Regierungs-Blatt enthält ein Königl. Dekret, wodurch der Ausfuhr-Zoll von Schwefel aus Sicilien von 20 auf 8 Tarii pro Cantaro (150 Pfund) herabgesetzt wird. Alle Differenzen, die noch in Bezug auf die Schwefelfrage obwalteten, sind dadurch völlig ausgeglichen.

Vermischte Nachrichten.

Posen. — Das hiesige Amtsblatt No. 20. enthält folgende Bekanntmachung der hiesigen Königl. Regierung: Es wird beabsichtigt, die Stadtschulen in denjenigen Städten unseres Verwaltungs-Bezirks, wo sich Justiz-Behörden, aber keine höhere Unterrichts-Anstalten befinden, so zu erweitern, daß die Schüler in ihnen die erforderliche Bildung zum Eintritt wenigstens in die 4te Klasse eines Gymnasiums oder einer höhern Bürgerschule erhalten können. Dazu ist besonders die Anstellung solcher Schul-Amts-Candidaten oder Lehrer an jenen Schulen nothwendig, welche den Forderungen in unserer Bekanntmachung vom 10. December 1832. (Amtsblatt pro 1833. No. 1. S. 9.) vollständig entsprechen und außerdem der polnischen und der deutschen Sprache so mächtig sind, daß die sich der einen wie der andern als Unterrichts-Sprache bedienen können. Für die Rectorstellen ist ein Gehalt von 400 Rthlr. ausgesetzt. Schulamts-Candidaten, welche jedoch bereits in öffentlichen Schulen Unterricht ertheilt haben müssen, oder schon angestellte Lehrer, welche zur Annahme dieser Stellen geeignet oder geneigt sind, mögen sich unter Beifügung ihrer Zeugnisse über ihre wissenschaftliche Bildung, ihre frühern Amtsverhältnisse und ihre Unbescholtenheit an die Königliche Regierung zu Posen wenden.

Berlin den 15. Mai. Heute Nachmittag begiebt sich Se. Majestät auf die Einladung des bei Hofe hochgeachteten alten Landrathes, Herrn von Zieten, Sohnes des unter Friedrich II. Regierung berühmten Feldherrn gleichen Namens, nach Neu-Ruppin, wo eine neugebaute Kirche Sonntag Vormittag feierlich eingeweiht wird. Unser Monarch wird die Nacht von Sonnabend zu Sonntag auf Wustrau, der Besitzung des Herrn v. Zieten, zubringen und den 16. Abends wieder in Potsdam eintreffen, wo Montag früh große Parade über die dortigen Truppen stattfindet. Den 20. d. M. will dann der Monarch große Heeresschau über unsere Garden abhalten. — Der Herzog von Braunschweig, welcher gestern bei Hofe erwartet wurde, hat seine Herkunft wieder aufschieben müssen, weil er plötzlich von einer heftigen Grippe befallen worden ist. Gleich nach seiner Genesung wird er indeß nach unserer Hauptstadt kommen, und sich mehrere Tage unter uns aufhalten. — Der Herzog und die Herzogin von Leuchtenberg kommen erst Anfangs nächster Woche hierher, und werden nur kurze Zeit bei uns weilen, da ihrer die Kaiserlichen Aeltern in Petersburg mit Sehnsucht harren. Gleichzeitig werden mit diesen hohen Gästen wieder bei unserer Königsfamilie der Großherzog und die Großherzogin von Weimar eintreffen, welche mit erstern gemeinschaftlich die Reise nach Petersburg zu Wasser machen wollen. Zu diesem Behufe kommt ein Russisches Dampfschiff nach Stettin, das wahrscheinlich unsern Prinzen von Preußen mit seinem Gefolge aus der Russischen Hauptstadt zurückbringen, und genannte hohe Herrschaften dann zur Fahrt nach Petersburg aufnehmen wird. — Dem Ober-Präsidenten Herrn Flottwell ist bei seinem gegenwärtigen Aufenthalt in der Residenz der rothe Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub, als Allerhöchste Anerkennung seiner vielfachen Verdienste um die Verwaltung der Provinz Posen, zu Theil geworden. — Der Flügel-Adjutant, General-Major von Rauch, welcher sich in Militairangelegenheiten bei unserer Gesandtschaft in Petersburg befand, soll nun bestimmt vortragender Offizier im Militair-Kabinet werden, welche wichtige Stelle bisher der General-Major von Lindheim bekleidete. Wie es heißt, dürfte letzterer den Prinzen von Preußen nach Oesterreich zur Inspizirung eines deutschen Armeekorps begleiten, und nachher eine Brigade erhalten. Was Herrn v. Rauch anbelangt, so hat derselbe schon öfter den Vortrag bei dem hochseligen Könige gehabt. — In diesen Tagen erst ist die Königl. Kabinetsordre erschienen, nach welcher unser Gesandter in London, Herr von Bülow, als Bundestagsgesandter nach Frankfurt a/M. geht. — Auf höheren Befehl wird jetzt eine genaue Volkszählung der hier lebenden Katholiken vorgenommen, um daraus das Erforderniß zur Errichtung einer neuen katholischen Kir-

che beurtheilen zu können. — Nachrichten aus Preußen zufolge ist die Wahl eines Bischofs von Ermland durch das Domkapitel zu Frauenburg am 9. d. Mts. geschehen. Wen die Wahl getroffen, ist uns jedoch nicht bekannt geworden. — Am verflossenen Sonntag fiel in der Georgenkirche während der Predigt, welche der Geistliche Couard hielt, eine Störung vor, die gewiß zu den Seltenheiten gehört. Der Kanzelredner eiferte nämlich mit vielen Worten in seinem Vortrage gegen den Besuch des Theaters und gegen das sogenannte Tabagiren. Ein in der Nähe der Kanzel befindlicher Mann schien sich durch diese Predigt nicht sehr zu erbauen, und äußerte sich laut gegen den Redner, daß er schon genug über diesen Gegenstand gesprochen hätte, und daß es wohl besser wäre, wenn er jetzt zu einem andern Thema überginge. Der Prediger hielt darauf inne, ließ den Mann aus der Kirche verweisen, und setzte dann seinen Vortrag fort. Wie man hört, wird der Gottesdienststörer streng bestraft werden. — In Folge der letzten unsicheren Conjuncturen ist hier unter den Kaufleuten ein großer Mißkredit entstanden, der fortwährend zu Bankerotten führt. Im Laufe der Woche haben sich mehrere wieder insolvent erklärt, und man befürchtet noch viele dergleichen Fälle. — An unserer Königl. Bühne haben sich jetzt mehrere Gastgeberinnen eines allgemeinen Beifalls zu erfreuen. Die Sängerin Tuczek aus Wien wird der beliebten Sophie Löwe gleichgestellt. Viele finden dieselbe in manchen Rollen noch ausgezeichneter, als die Löwe.

Berlin. — Der Französische Gesandte am hiesigen Hofe, Graf von Bresson, wird wohl nicht hierher zurückkehren, da seine Equipagen verauctionirt worden sind. — Felix Mendelsohn-Bartholdy weilt gegenwärtig mit seiner Familie hier; doch hört man vorläufig noch nicht, daß er eine feste Stellung erhalten würde. — Ein beklagenswerther Unfall hat sich in der vorigen Woche in dem ½ Meile von hier gelegenen Dorfe Tempelhof ereignet. Viele der jüngern Theilnehmer an dem, dem Ritter von Cornelius gebrachten Fackelzuge hatten sich, um über den Ueberschuß des zu der Festlichkeit zusammengebrachten Geldes zu berathen, in dem oben erwähnten Dorfe versammelt. Mehrere der jungen Künstler geriethen, vermuthlich im Rausche, mit den Bauern in Zwistigkeit, welche letzteren die auf sie gemachten Angriffe mit ihren Sensen abwehrten. Unglücklicherweise wurde ein junger Maler, der seiner Mutter, einer Wittwe, einzig übriggebliebene Sohn, welcher noch dazu Frieden stiften wollte, von einem Bauer so gefährlich am Kopfe verwundet, daß er Tags darauf seinen Geist aufgab.

Die gestern Nachmittag um 4 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Knaben, zeige ich meinen Freunden und Bekannten ergebenst an.

Posen den 20. Mai 1841.

J. G. Krieger, Destillateur, auf St. Martin.

Bekanntmachung.

Das im Kröbener Kreise, nahe bei der Stadt Rawicz, ohnweit der schlesischen Gränze belegene Vorwerk Sierakowo, mit Brau- und Brennerei-Gerechtigkeit, jedoch mit Ausschluß des Verlags-Rechts auf fremde Krüge, und der bisher zum Vorwerk geleisteten Handdienste, soll im Wege der Submission verkauft werden.

Es enthält

1)	an Gärten	6	Mrg.	46	□R.,
2)	= Aecker	376	=	78	=
3)	= Wiesen	122	=	82	=
4)	= Hütung	63	=	120	=
5)	= Hof- und Baustellen	5	=	120	=
und 6)	= Wegen, Gewässern und Unland	20	=	179	=
7)	= bepflanzten Sandschellen	206	=	74	=
und 8)	= unbepflanzten Sandschellen	34	=	93	=
	zusammen	836	Mrg.	72	□R.

Der mindeste Kaufpreis beträgt, excl. des Werths der 230 Morgen Sandschellen, 10,400 Rthlr. Der auf 610 Rtlr. ermittelte Werth jener Sandschellen ist der höheren Festsetzung noch unterworfen, so daß der mindeste Kaufpreis unter vorstehendem Vorbehalt 11,010 Rthlr. beträgt.

Die Zahlung der Kaufgelder erfolgt zur ersten Hälfte vor der Uebergabe am 1sten Juli d. J., zur zweiten Hälfte am 1sten Juli k. J.

Dem Erwerber werden bis auf Weiteres die vom Verkauf ausgeschlossenen Krugverlagsrechte, die Handdienste der Einsassen und die Weide in dem angrenzenden Forst-Revier gegen die festgesetzte Pacht, in Zeitpacht überlassen.

Es sind Maßregeln im Werke, welche durch Zulegung einer Forstparzelle dahin führen würden, den Umfang des Guts so zu erweitern, daß dem Erwerber die Ritterguts-Qualität für ihn und seine eheliche Descendenz beigelegt werden kann. Die Festsetzung darüber, ob und wie dieselben zur Ausführung zu bringen, hängt noch von der höheren Bestimmung ab.

Es wird demnächst bei dem Acquirenten stehen, ob er auf die deshalb vorzulegenden Bedingungen eingehen und auf diese Weise die Befähigung seines Guts, Rittergutseigenschaft zu erlangen, herbeiführen will.

Qualifizirte Bewerber können den Veräußerungs-Anschlag und die Veräußerungs-Bedingungen in unserer Registratur einsehen, und haben spätestens bis zum

15ten Juni d. J. Vormittags 10 Uhr

unter Beifügung der Atteste über ihre persönlichen und Vermögens-Verhältnisse, versiegelt, unter der Aufschrift: „Submission, Vorwerk Sierakowo" ihr Gebot bei uns einzureichen.

Posen, den 14. Mai 1841.

Königliche Preußische Regierung; Abtheilung für die Verwaltung der direkten Steuern, Domainen und Forsten.

Proclama.

Die von den Eheleuten, Gutsbesitzer Gottfried Claus und Hedwig Louise, geborne Röhl, zu Gunsten des Gräflich von Blankenseeschen General-Pupillen-Depositorii hierselbst über 2100 Rtlr. ausgestellte, durch spätere Abzweigungen jedoch nur noch über 550 Rthlr. validirende, mit einem eintragungsfähigen Atteste zwar versehen, später auch auf dem Vorwerk Alt-Latzig, jedoch ohne Recognition eingetragene Schuld- und Pfandverschreibung vom 6ten April 1803 erst dem Cessions-Dekrete des vormaligen Königl. Landgerichts zu Schneidemühl, wonach das Kapital der 550 Rthlr. der Ehefrau Schönjahn, Eva Rosine geborne Riebschläger, abgetreten worden, ist angeblich verloren gegangen und soll dieselbe gegenwärtig, und nachdem die Schönjahnschen Eheleute über gedachtes Kapital bereits unter dem 22sten Juni 1818 löschungsfähige Quittung ertheilt haben, auf Antrag des Besitzers des verpfändeten Grundstücks Behufs Löschung amortisirt werden.

Es werden daher alle diejenigen, welche als Inhaber, Cessionarien oder Erben, oder aus irgend einem andern Grunde an das bezeichnete Instrument oder an das Kapital selbst Ansprüche zu haben glauben, hierdurch aufgefordert, dieselben binnen 3 Monaten, spätestens aber in dem auf

den 25sten Juni d. J.

an hiesiger Gerichtsstelle anstehenden Termine anzumelden und nachzuweisen, widrigenfalls sie mit ihren vermeintlichen Ansprüchen präcludirt und ihnen dieserhalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt, das Dokument selbst aber für amortisirt erklärt und das gedachte Kapital im Hypotheken-Buche gelöscht werden wird.

Auswärtigen werden die Justiz-Kommissarien Danke und Hanke hierselbst als Stellvertreter in Vorschlag gebracht.

Filehne den 26. Januar 1841.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Publicandum.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß in der Kämmerer Carl Heinrich Zachlerschen abgekürzten Konkurs-Sache aus Buk, die vorhandene Masse in termino

den 25sten Juni c. Vormittags um 10 Uhr

unter die bekannten Gläubiger, nach der durch das ergangene Prioritäts-Urtel festgesetzten Ordnung, vertheilt werden wird.

Grätz den 1. Mai 1841.

Königliches Land- und Stadtgericht.

Güter-Verkauf.

Die Rittergüter Retschke und Wulke, nebst den Vorwerken Kopanina und Kowale,

im Regierungs-Bezirk Posen, Kreis Fraustadt, und das Rittergut Wolenice,

Regierungs-Bezirk Posen, Kreis Krotoschin, werden von deren Besitzern aus freier Hand und im Wege der Licitation zu verkaufen beabsichtigt. Es gehören

I. zu Retschke und Wulke:

pp. 2000 Morgen urbares Ackerland,
138 „ Gartenland,
500 „ Wiesen,
1000 „ Wald, worunter
700 Morgen mit Birken bestanden und
300 Morgen Erlenbruch,

außerdem einigen Hütungsraum, und neben einem See von 230 Morgen noch mehrere kleinere.

Einer Bepfandbriefung steht kein Hinderniß entgegen, da dieselbe zur rechten Zeit angemeldet worden.

Die Regulirung der bäuerlichen und gutsherrlichen Verhältnisse, so wie die Separation ist definitiv beendigt und sind keine bäuerlichen Dienste.

Für die zu leistenden Handdienste reichen die herrschaftlichen Komorniks fast aus. Die baaren Geldzinsen betragen circa 500 Rthlr.

Auf dem Gute Retschke befindet sich eine Brauerei nebst einigen Utensilien;

II. zu Wolenice gehören:

pp. 1240 Morgen Ackerland,
200 „ Gartenland,
300 „ Wald,
95 „ Wiesen,

außer einem Hütungsraum von 40 — 50 Morgen, drei nicht bedeutende Teiche.

Die Separation, gleichwie die Regulirung der gutsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse ist beendet. Die herrschaftlichen Komorniks reichen für die zu leistenden Handdienste aus. Die baaren Grundzinsen betragen 95 Rthlr. Der Licitations-Termin ist auf

den 17ten Juni d. J. Nachmittags 3 Uhr

zu Krotoschin im Saale des Kaufmanns Gröger anberaumt, und werden zu demselben besitzfähige Kauflustige eingeladen.

Die resp. bisherigen Pächter von Retschke und Wulke sind angewiesen, den Kauflustigen die Besichtigung der Güter zu gestatten. Die die Güter betreffenden Dokumente, Register und die Kaufbedingungen können jederzeit bei dem damit beauftrag-

ten Herrn Kanzlei-Inspektor Rump zu Krotoschin eingesehen werden und sollen von diesem auch an Auswärtige auf in portofreien Briefen ausgesprochenes Verlangen, die möglichst vollständigen schriftlichen Nachrichten gegen Erstattung der Kopialien ertheilt werden.

Bekanntmachung.

Das bereits herausgegebene Programm zu den diesjährigen Pferderennen wird, in Bezug auf das Rennen um den von der Stadt Posen wiederum als Preis ausgesetzten silbernen Pokal, noch dahin ergänzt, daß nur Pferde aus dem Großherzogthum Posen zugelassen werden und Herren-Reiten stattfindet.

Posen, den 17. Mai 1841.

Das Directorium des Vereins für Verbesserung der Pferde- ꝛc. Zucht im Großherzogthum Posen.

Privat-Unterricht.

Ein Literat ertheilt in Sprachen und Wissenschaften, wie auch in Musik, privatim gründlichen Unterricht. Nähere Auskunft giebt Herr Pastor Friedrich auf dem Graben.

Ein junger Mann von guten Sitten, findet zu Johannis als zweiter Oekonom eine Stelle auf dem Dominio Gościejewo bei Rogasen.

☞ **Destillation und Rum-Fabrikation.**

In meinem seit vielen Jahren hierselbst bestehenden Destillations-Geschäft können jeder Zeit unter soliden Bedingungen Personen aufgenommen werden, welche die Branntwein-, Liqueur- und Rum-Fabrikation in möglichst kürzester Zeit nach den neuesten Prinzipien praktisch und gründlich zu erlernen wünschen, wie ich bereits seit sieben Jahren eine namhafte Menge hierin unterrichtet habe, welche dies Geschäft mit allem Nutzen betreiben. — Der von mir fabricirte künstliche Rum ist dem ächten Jamaica-Rum sehr zur Seite zu stellen, und bin ich für Diejenigen, denen eine Reise hierher zur praktischen Erlernung nicht thunlich, bereit, die Bereitungs-Methode meines Rums auch brieflich in einer gründlich zu gebenden Anweisung zu ertheilen. Auf weiteres Befragen werde ich sofort Antwort ertheilen.

A. L. Möwes,
Königl. Preuß., Großherzogl. Mecklenb. approb. Apotheker I. Kl., Besitzer eines Destillationsgeschäftes und Lehr-Anstalt für Destillateure und Rum-Fabrikanten.
Dresdener Str. No. 46. in Berlin.

Auktion von Vollblutspferden.

Den 15ten Juli d. J. werden in Angerapp 33 Vollblutspferde, unter denen sich alle jungen Hengste vom 2ten bis 5ten Jahre befinden, meistbietend verkauft. Die Zahl der Hengste beträgt 16, die der Stuten 17. Unter den letztern befinden sich 4 alte Stuten. Angerapp liegt 16 Meilen von Königsberg, $4\frac{1}{2}$ Meile von Gumbinnen, $1\frac{1}{2}$ Meile von Darkehmen.

Fahrenheid.

Verpachtung.

Das Gut Lawica, an der Buker Straße, eine Meile von Posen, ist aus freier Hand von Johanni d. J. ab auf 4 Jahre zu verpachten. Nähere Auskunft darüber ertheilt der Kaufmann Hr. Jacob Brieske in Posen, Breslauer-Straße No. 2.

100 starke junge Hammel und 100 Stück feine gesunde Mutterschaafe, von verschiedenem Alter, jedoch keine Bracken, sind nach der Schur zu verkaufen auf dem

Dominium Gościejewo bei Rogasen.

Empfehlung.

Die Niederlage der rühmlichst bekannten und an Güte unübertroffenen:

Aecht engl. Universal-Glanz-Wichse,
von G. Fleetwordt in London,

befindet sich fortwährend bei:

Herrn Gustav Bielefeld in Posen,

und sind die Büchsen à 5 und $2\frac{1}{2}$ Sgr., nebst Gebrauchs-Zettel, daselbst stets zu bekommen.

Eduard Oeser in Leipzig.

Börse von Berlin.

Amtlicher Fonds- und Geld-Cours-Zettel.

Den 17. Mai 1841.	Zins-Fuss.	Preuss. Cour. Brief.	Preuss. Cour. Geld.
Staats-Schuldscheine	4	$104\frac{1}{8}$	$103\frac{5}{8}$
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	$101\frac{7}{8}$	$101\frac{3}{8}$
Präm.-Scheine d. Seehandlung	—	83	$82\frac{1}{2}$
Kurm. Oblig. m. lauf. Coup.	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{1}{2}$	—
Neum. Schuldverschreibungen	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{1}{2}$	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	$103\frac{3}{8}$	—
Elbinger dito	$3\frac{1}{2}$	100	—
Danz. dito v. in T.	—	48	—
Westpreussische Pfandbriefe	$3\frac{1}{3}$	$102\frac{1}{4}$	$101\frac{3}{4}$
Grossherz. Posensche Pfandbr.	4	—	$105\frac{1}{4}$
Ostpreussische dito	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{1}{4}$	$101\frac{3}{4}$
Pommersche dito	$3\frac{1}{2}$	$103\frac{1}{4}$	$102\frac{3}{4}$
Kur- u. Neumärkische dito	$3\frac{1}{2}$	$103\frac{1}{2}$	103
Schlesische dito	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{1}{2}$	—
Actien.			
Berl. Potsd. Eisenbahn	5	127	126
dto. dto. Prior. Actien	$4\frac{1}{3}$	$102\frac{3}{4}$	$102\frac{1}{4}$
Magd. Leipz. Eisenbahn	—	$113\frac{3}{4}$	—
dto. dto. Prior. Actien	—	$102\frac{1}{2}$	102
Berl. Anh. Eisenbahn	—	$106\frac{1}{2}$	$105\frac{1}{2}$
dto. dto. Prior. Actien	4	$102\frac{1}{2}$	—
Düss. Elb. Eisenbahn	5	$97\frac{1}{2}$	—
dto. dto. Prior. Actien	5	—	$102\frac{3}{8}$
Gold al marco	—	—	$210\frac{3}{4}$
Friedrichsd'or	—	$13\frac{1}{2}$	13
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	$8\frac{5}{12}$	$7\frac{11}{12}$
Disconto	—	3	4